

# **Erfahrungsbericht – PROMOS und DAAD (Sprachkurs) in Kapstadt**

**Aufenthaltsland:** Südafrika, Kapstadt      **Studiengang:** Rechtswissenschaften

**Institution:** University of Cape Town (UCT) **Aufenthaltszeitraum:** 05.02.2018 – 09.03.2018

## **1. Vorbereitung/Organisation**

Auf das PROMOS-DAAD Programm für Doktoranden bin ich über die Homepage der Fernuniversität Hagen aufmerksam geworden. Interessierte Promovierende aller Studienfächer erhalten dort detaillierte Informationen zu den Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes während der Promotion. Nach kurzer Rücksprache mit der sehr hilfsbereiten Ansprechperson an der Universität, entschied ich mich für einen Intensivkurs in Englisch. Da ich mich in meiner Dissertation regelmäßig mit englischsprachigen Quellen befasse, hielt ich eine Auffrischung bzw. Verbesserung meiner englischen Sprachkenntnisse für besonders zielführend. Meine Wunschdestination stand mit Kapstadt auch schnell fest, da Südafrika alle Voraussetzungen erfüllte, die ich mir von meinem Gastland erhoffte. Neben der englischen Landessprache ist dort mit der University of Cape Town eine renommierte Universität angesiedelt, die einen eigenen Campus für Englischsprachkurse unterhält. Darüber hinaus reizten mich natürlich auch die landschaftlichen und kulinarischen Vorzüge Kapstadts und nicht zuletzt die Aussicht dem deutschen Winter vorübergehend entfliehen zu können.

Nachdem der Sprachkurs online gebucht war, reichte ich meine Bewerbungsunterlagen, die unter anderem ein Empfehlungsschreiben meines Doktorvaters beinhalteten, bei der zuständigen Ansprechpartnerin an der Universität ein. Nach kurzer Wartezeit erhielt ich dann erfreulicherweise die Zusage für ein Stipendium von PROMOS und dem DAAD. Mit Hilfe dieses Stipendiums konnte ich die Kosten für die Flüge und den Sprachkurs decken.

Als Deutscher muss man für einen Aufenthalt bis zu 90 Tage in Südafrika im Vorfeld kein Visum beantragen. Bei der Flugbuchung kann ich empfehlen, eine Preisvergleichsseite zu Hilfe zu nehmen. Auf diese Weise habe ich extrem günstige Flüge mit guten Abflugzeiten buchen können. Zudem ist es sicherlich ratsam, eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen und die gängigen Impfungen aufzufrischen.

## **2. Ankunft**

Im Vorfeld sollte man sich zudem darüber Gedanken machen, ob man in Kapstadt einen Mietwagen benötigt oder nicht. Als Studierende/r der UCT kann man den kostenfreien „Jammie Shuttle“ nutzen, der viele Stadtteile von Kapstadt anfährt. Ich habe mich dennoch für einen Mietwagen (und das Abenteuer Linksverkehr) entschieden, da sich so am einfachsten die sehr sehenswerte Umgebung von Kapstadt erkunden lässt. Ansonsten kann man in Kapstadt die City Busse benutzen

oder auf das günstige Uber-Netz zurückgreifen. Von der Fahrt in Minibussen wird hingegen dringend abgeraten.

Die Universität bietet Wohnungen für Studierende an. Das Studentenwohnheim befindet sich sehr zentral in der Citybowl von Kapstadt, ist aber nach Berichten von Mitstudierenden insbesondere im Hinblick auf das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht zu empfehlen. Ich habe meine Unterkunft über die Plattform Airbnb gebucht und hatte eine sehr schöne Unterkunft im Stadtteil Observatory, die ich mir mit drei anderen Leuten geteilt habe. Wenn man sich frühzeitig um die Unterkunft kümmert, lassen sich durchaus Schnäppchen machen.

### **3. Sprachkurs**

Am ersten Tag des Sprachkurses finden eine kurze Einführungsveranstaltung und ein etwas ausführlicher Einstufungstest statt. Auf Grundlage des Tests wird man sodann einem bestimmten Leistungsniveau zugeordnet. Mein Kurs beinhaltete 25 Wochenstunden und teilte sich in die Unterrichtseinheiten General English (Grammatik, Schreiben, Lesen), Conversation Class und Business English auf. Die Unterrichtseinheiten waren darauf ausgerichtet, die Studenten in jedem Teilbereich zu verbessern. Jede Woche fanden freitags Tests statt, um den Fortschritt der Studenten zu ermitteln. Die Dozenten waren alle sehr bemüht und die Diskussionsthemen waren beinahe durchweg interessant und aktuell. Durch die gemischten Klassen (in meinem Kurs waren Schweizer, Niederländer, Franzosen, Senegalesen, Argentinier und Angolaner) wurde man automatisch mit einem breit gefächerten Vokabular konfrontiert. Nach einigen Tagen stellte sich bereits eine Art Automatismus ein und das Sprechen fiel schon deutlich einfacher.

Neben den universitären Aktivitäten bietet die UCT auch ein umfangreiches Freizeitprogramm, an dem jeder Student teilnehmen kann. Zusammenfassend kann ich die UCT nur wärmstens empfehlen. Die Atmosphäre, der Zusammenhalt und das freundliche Umfeld vereinfachen das Lernen ungemein. Zudem verfügt der Campus über eine hervorragende kleine Cafeteria und Bibliothek.

### **4. Allgemeines/Land und Leute**

Die verbleibende Freizeit und insbesondere die Wochenenden habe ich natürlich genutzt, um die facettenreiche Stadt und die Umgebung zu erkunden. Die Kombination aus Bergen und dem Ozean verleiht Kapstadt ein ganz besonderes Flair. Der Tafelberg und der Lions Head warten nur darauf von euch bestiegen zu werden. Zwar kann man die Spitze des Tafelberges auch per Gondel erreichen, der mehrstündige Aufstieg, ausgehend vom botanischen Garten in Kirstenbosch, ist aber ein unbeschreibliches Erlebnis und gleichzeitig ein gutes Workout. Für den einstündigen Aufstieg auf den Lions Head empfiehlt es sich früh aufzubrechen, so dass man den Sonnenaufgang über den Dächern und manchmal sogar über den Wolken von Kapstadt erleben kann.

Neben den Bergen besticht Kapstadt natürlich auch noch durch die schönen Sandstrände (Clifton Beach und Camps Bay) und seine zahlreichen Museen. Da die Umgebung von Kapstadt ebenfalls sehr sehenswert ist und etwa zum Baden mit Pinguinen (Simons Bay) oder zum Surfen (Muizenberg) einlädt, sollte in Kapstadt

keine Langeweile aufkommen. Für Abenteuerlustige besteht auch die Möglichkeit in der Nähe von Kapstadt beim Cage Diving mit weißen Haien zu tauchen. Ich kann es nur empfehlen.

Kulinarisch bekommt man in Kapstadt ebenfalls viel geboten. Vom typischen südafrikanischen Essen bis hin zu koreanischer oder äthiopischer Küche ist für jeden Geschmack etwas dabei. Auch für Vegetarier und Veganer ist Kapstadt ein kleines Paradies. Dabei befinden sich die Preise fast durchgehend auf einem niedrigen Niveau. Mehr als 10 Euro inkl. Trinkgeld (immer mind. 10 %) habe ich eigentlich nie ausgegeben. Schließlich werden auch Kaffee- und Weinliebhaber voll auf ihre Kosten kommen.

Die Sicherheit ist in Kapstadt noch immer ein häufig diskutiertes Thema. Dabei ist es richtig, dass die Kriminalität in Kapstadt relativ hoch ist. Wenn man jedoch ein paar Grundregeln beachtet, kann man sich dennoch relativ unbeschwert in der Stadt bewegen. Dabei sollte man sich grundsätzlich abseits der Hauptverkehrsstraßen vorzugsweise nicht alleine fortbewegen. Bei Einbruch der Dunkelheit ist es zudem ratsam, nicht mehr zu Fuß unterwegs zu sein. Auf Geld, Wertgegenstände und Taschen sollte man besonders aufpassen. Kapstadt unterscheidet sich insofern nicht von anderen Großstädten. Ich habe mich in den fünf Wochen an diese Regeln gehalten und mich zu keiner Zeit unsicher gefühlt. Lasst euch also von der allgemeinen Panikmache nicht abschrecken.

## **5. Persönliche Erfahrungen und Bewertung des Aufenthalts/Fazit**

Rückblickend war der Sprachkursaufenthalt in Kapstadt eine unvergessliche Erfahrung. Sprachlich habe ich in der Zeit große Fortschritte gemacht. Dabei hilft es natürlich ungemein, wenn man auch außerhalb des Unterrichts möglichst viel Englisch spricht. Kapstadt war zudem die perfekte Wahl für den Aufenthalt. Die Stadt hat mich in der kurzen Zeit komplett in seinen Bann gezogen und ich werde sicher irgendwann zurückkehren. Schließlich habe ich in dieser Zeit Freundschaften in der ganzen Welt geknüpft. Ich kann daher nur jedem interessierten Promovierenden raten, auch über einen solchen Aufenthalt nachzudenken. Der Bewerbungsprozess war unkompliziert und die Unterstützung durch die Ansprechpartnerin von PROMOS an der Universität war allzeit hervorragend. Hierfür möchte ich mich an dieser Stelle auch nochmals ausdrücklich bedanken.

Danke – Thank you – Baie Dankie (Afrikaans)

Arne Fischer